

Otterbach-Schüler stellen ihre Arbeiten aus

VOLFEGG - Stein, Holz, Papier, Metall, Torf und Stoff, so unterschiedlich wie die Materialien sind auch die Objekte, die daraus entstanden sind. Unter dem Titel „Einblicke II“ zeigt die Bildhauer-Atelier-Schule von Axel F. Otterbach Arbeiten zum Thema Zeit und Raum in der Orangerie im Fürstlichen Hofgarten in Volfegg.

von unserer Mitarbeiterin Gabriele Hoffmann

Am 1. September vor fünf Jahren hat der Bildhauer Otterbach in Bad Waldsee-Sterhofen Bildhauer-Atelier-Schule eröffnet. Acht Semester Ausbildung führen ihn auf das Ziel hin handwerkliche und künstlerische Reife als Bildhauer zu erlangen. Durch eine vordefinierte Aufteilung ist ein Studium auch neben dem Beruf möglich. Orientiert an der Idee der freien Künstlerwerkstatt, wie sie in der Frührenaissance in Italien üblich war, spielt die Zusammenarbeit zwischen „Meister“ und „Schüler“ eine wichtige Rolle. In der Orangerie im Hofgarten davor sind insgesamt 32 Objekte von Otterbach und seinen Schülern ausgestellt. Dabei sind Arbeiten von Helga Beck, Erika Wartsch, Konrad Braun, Karin Buch-

holz, Markus Dornowski, Petra Ehinger, Ursula Hofheinz, Gabriele Müller-Nagler, Christiane Prehn, Gesine Smaglinski und Harald Wieland zu sehen, die sich in unterschiedlichen Materialien mit dem Thema Zeit und Raum beschäftigen.

Am Anfang ist die Neugierde

Gesine Smaglinski hat das Thema mit einem Stapel von Tageszeitungen umgesetzt, die einen Zeitraum von neun Monaten und einer Woche umfassen, fast zwei Meter hoch, oder mit einer Rundsäule aus gebranntem Ton, nur unwesentlich kleiner. Ein rundes, sich öffnendes Trio aus Zementguss, fast weiß durch die Beigabe von Marmor, hat Gabriele Müller-Nagler geschaffen. Mit dem Titel „Crescendo“ sucht sie die Verbindung von Musik und Plastik. Zitate und Verse hat Ursula Hofheinz „Im Raster der Zeit“ auf afrikanischem Granit als Teppich zu Füßen gelegt oder auf wehenden Fahnen in den Himmel geschrieben. „Alle Wunden heilt die Zeit, was zurückbleibt sind Narben“ verdeutlicht Harald Wieland in seiner zweiteiligen Holzskulptur. Rund 80 Jahre Geschichte am Niklaussee bei Muttensweiler haben das Gesicht der Bäume geprägt, die Wieland bearbeitet hat. Um die „Fusion von Leben und Zeit“

geht es in den Skulpturen von Markus Dornowski, der Holz aus der Gegenwart und Torf mit 3 000jähriger Vergangenheit, in seinen Skulpturen verbindet. Eine aufgebrochene Pyramide aus Holz und Farbe, verdeutlicht für Helga Beck eine „Zeitspanne“. Otterbach ist mit acht Arbeiten vertreten, von Marmor bis zu Zeichnungen. Sein „großes Zeitfeld“ aus Carrara-Marmor, 24-teilig und 1998 entstanden, fand in der Orangerie spiralförmig Platz.

Ein „Ungeordnet, umspielt“ aus Holz entstanden 2005, erscheint mit oxydierten Eisenfeilspänen wie ein rostiges Objekt aus Eisen. „Was bringt Erwachsene dazu noch einmal in die Schule zu gehen“, fragte Otterbach in die Vernissage einfürend. Es gibt viele Gründe. Neugierig sein, hineinschauen in künstlerische Tätigkeit, endlich Zeit haben, neue Wege suchen, ein Herzenswunsch.

Musikalisch umrahmt die gut besuchte Vernissage das Percussions Ensemble Spirit Drums.

i „Einblicke II“ in Orangerie und Fürstlichem Hofgarten in Volfegg ist bis einschließlich 2. Oktober zu sehen. Öffnungszeiten: Samstag und Sonntag jeweils von 14 bis 17 Uhr und nach Absprache, Telefon (0 75 27) 96 01 51.



Alwin Stöckle aus Weipolthofen und Kerstin Stöckler aus Altshausen sind die Gewinner eines von Otterbach ausgelobten Stipendiums, das Kunstinteressierten unter 30 Jahren für zwei Semester den kostenlosen Besuch der Bildhauerschule ermöglicht. Foto: Gabriele Hoffmann